

Ausschweifungen mit Hildegard von Bingen

Theater o.N. spielt „Danke für Ihr Vertrauen“

VON PETER HANS GÖPFERT

Alles Erinnerung und Assoziation! Der Veranstaltungsort, das „Theater o.N.“, ist die Nachfolgeadresse des „Zinnober“. Die legendäre, geduldete und doch behinderte nicht-staatliche Theatergruppe im DDR-Ostberlin hatte am Kollwitzplatz, gleich um die Ecke der neuen Spielstätte, ihre Proberäume, die nach 1989 dann auch direkt als Theater genutzt wurden.

Als „Comic-Farce“ versteht sich das neueste Stück der Truppe. Es heißt „Danke für Ihr Vertrauen“ und stammt aus der Feder von Sobo Swobodnik. Der mit einem Hannelore-Kohl-Drama im Stadtbad an der Oderberger Straße bereits hervorgetretene Autor hat auch diesmal wieder selbst inszeniert. Das Pärchen Udo und Inge frustet sich in der Plattenbauwohnung gleich vor mehreren Fernsehern und hofft auf einen Lotto-Gewinn. Er ist Polier, aber arbeitslos, sie jobbt als „Nacktputze“. So was soll es ja wirklich geben.

Um der reichlich öden Ehe-Misere zu entkommen, hat Inge den dollen Einfall, sich mit erfundenen, sexuell angeschrägten Biografien in eine Talkshow zu manövrieren. Wie sie sich selbst und ihren etwas schwerfälligen Udo für den TV-Auftritt und das zu erwartende Frage- und Antwortspiel mit allerlei

Perversiönchen trainiert, ist ziemlich komisch und schrill. Der Regisseur bedient dafür lustig die Video-Klaviatur. Und Annegret Geist und Michael Schwager sind im *dirty talk* spielerisch witzig bei der Sache.

Ausgerechnet wenn es dann zu den fiktiven Selbstdarstellungen kommt, bleibt dem Autor und Regisseur in Personalunion allerdings die satirische und parodistische Puste weg. Inge plappert als Nonne, die ausgerechnet durch Hildegard von Bingen zu sozial-sexuellen Ausschweifungen animiert sein will. Und Udo verhaspelt sich als Fetischist und Zwitter. Nachdem der Schwindel der beiden aufgefliegen ist, die Einschaltquoten dem Pärchen aber dennoch zum Bundesverdienstkreuz verholfen haben, tritt der Humor doch arg auf der Stelle.

Kein erhellender Milieu-Realismus, kein Kroetz für den Off-Gebrauch. Ohne Zweifel: Der Autor-Regisseur kennt sich in puncto Video- und Sex-Techniken und dem entsprechenden Vokabular gut aus. Aber seine Medien-Parodie leidet am Ende doch auffällig unter Pointen-Entzug.

„Theater o.N.(Zinnober)“, Kollwitzstr. 53, Prenzlauer Berg. ☎ 440 92 14.

Termine: 19. u. 20. Juni, 23. – 27. Juli, jeweils 21 Uhr.

Berliner Morgenpost
19. Juni 2004